

Inhalt

0. Deutschlands Kriege – Deutschlands Literaturen? Einleitung	11
0.1 Deutschlands Kriege – Deutschlands Literaturen? Oder: Inwiefern bedeutete 1989 einen Epochenwandel?	11
0.2 Zu dieser Arbeit	20
1. Revision des pazifistischen Nachkriegskonsenses. Deutsche Literaten anlässlich des Golfkriegs 1990–91	35
1.1 Der Golfkrieg als Gegenstand der wiedervereinten deutschen Öffentlichkeit	36
1.2 Anspruch der deutschen Öffentlichkeit an die Intellektuellen und die Beiträge der Intellektuellen	39
1.2.1 Der Golfkrieg als abwesendes Ideal der existierenden Politik. Christoph Hein: <i>Adresse aller Berliner Bühnen</i> (1991)	41
1.2.2 Die verbürgte Notwendigkeit zum Kriegseinsatz durch Subjektivität. Wolf Biermann: <i>Kriegshetze, Friedenshetze</i> (1991)	44
1.2.3 Der gebotene Kriegseinsatz durch überhistorische Objektivität. Hans Magnus Enzensberger: <i>Hitlers</i> <i>Wiedergänger</i> (1991)	46
1.2.4 Instrumentelle Befürwortung des abgelehnten Kriegseinsatzes. Valentin Senger: <i>Die Angst meines Herzens</i> (1991)	48
2. Die überparteiliche Stellung für den Krieg. Deutsche Literaten anlässlich des Engagements Deutschlands in Jugoslawien 1991–92 . .	53
2.1 Der Zerfall Jugoslawiens 1991–92, deutsche Diplomatie und Öffentlichkeit	53
2.1.1 Jugoslawiens Konflikte um die Sezession Sloweniens und Kroatiens	53

2.1.2	Die Konflikte innerhalb Jugoslawiens als eine Angelegenheit des Auslands	57
2.1.3	Der Zerfall Jugoslawiens als Aufgabe der deutschen Außenpolitik	61
2.1.4	Die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit auf die Lage in Jugoslawien	62
2.2	Über die Notwendigkeit für den Jugoslawienkrieg und die Unmöglichkeit einer Parteinahme in ihm. Der Jugoslawienkrieg 1991–92 und die Debatten der deutschen Intellektuellen	67
2.2.1	Überparteilichkeit als Diktum der Debatte. Willi Winkler: <i>Europa im Krieg</i> (1992)	68
2.2.2	Überparteilichkeit wider intellektuelle Redlichkeit. Dunja Melcic: <i>Der Bankrott der kritischen Intellektuellen</i> (1992) . .	73
2.2.3	Un- und Überparteilichkeit wider Wirklichkeit. Herta Müller: <i>Die Tage werden weitergehen.</i> (1992)	77
2.2.4	Unparteilichkeit als intellektuelle Redlichkeit. Lothar Baier: <i>Die Lieben und die Bösen.</i> (1992)	81
2.2.5	Unparteilichkeit als objektive Wirklichkeit. Hans Magnus Enzensberger: <i>Bosnien, Uganda. Eine afrikanische Ansichtskarte</i> (1992)	86
3.	Die parteiliche Stellung im Krieg. Deutsche Literaten angesichts der Stellung Deutschlands zum Bosnienkrieg 1992–95	91
3.1	Die Anerkennung und Durchsetzung Bosnien-Herzegowinas 1992–95, deutsche Diplomatie und Öffentlichkeit	92
3.1.1	Die Schaffung Bosnien-Herzegowinas aus sich ausschließenden Staatsinteressen	92
3.1.2	Bosnien-Herzegowina als Angelegenheit des Auslands	93
3.1.3	Der Bosnienkrieg und die deutsche Außenpolitik	97
3.1.4	Die Reaktionen der deutschen Öffentlichkeit	101
3.2	Über die Unmöglichkeit gegen eine Parteinahme im Konflikt. Der Bosnienkrieg 1992–95 und die Auseinandersetzung zwischen deutschen Intellektuellen	109
3.2.1	Der erlebte Krieg wider alle Partei in ihm. Otmar Jenner: <i>Mörderischer Druck</i> (1994)	109
3.2.2	Aus Betroffenheit parteilich für Bosnien ... Peter Schneider: <i>Der Sündenfall Europas</i> (1994)	115
3.2.3	... parteilich für Bosnien als Pflicht. Walter Wüllenweber: <i>Zusehen verpflichtet</i> und <i>Kursbuch 126: Wieder Krieg</i> (1995).	121

3.2.4 Die hinterfragte Parteilichkeit gegen Serbien. Peter Handke: <i>Winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina</i> oder <i>Gerechtigkeit für Serbien</i> (1996)	126
(a) Falsche Urteile wegen falscher Mittel. Handkes prinzipielle Medienkritik und die unmittelbare ›Augenzeugenschaft‹	129
(b) ›Augenzeugenschaft‹ als interessierter Blick	134
Exkurs: Die Vergegenständlichung des interessierten Blicks am Gegenüber. Ein Vergleich mit frühen Texten Handkes über Jugoslawien	138
(c) Der Jugoslawienkrieg wegen Abwesenheit richtiger Schreiber und Poeten. Handkes Fazit der Reise	141
Exkurs: Handke-Debatte. Streit über die Bedingungen des falschen und richtigen Urteilens	146
3.2.5 Professionelle Betroffenheit in Fiktionen schreibender Journalisten. Otmar Jenner: <i>Sarajevo Safari. Roman</i> (1998) .	162
3.2.6 Deutschland reift mit seinen neuen Kriegen: retrospektiv am Bosnien-, prospektiv am Kosovokrieg. Dirk Kurbjuweit: <i>Schussangst. Roman</i> (1998)	166
(a) Die deutsche Nachkriegszeit als Entfremdung von sich. Eiserbecks deutsche Existenz	169
(b) Wendezeit 1989. Eiserbecks Suche nach seiner deutschen Existenz	174
(c) Kritik an Gewalt ist schlecht. Blamage der Gewaltlosigkeit und Delegation des Pazifismus	178
(d) Gebrauch von Gewalt ist gut. Rehabilitierung militärischer Stärke	182
(e) Das Psychologische Eiserbecks als politische Wirklichkeit Deutschlands in seinen neuen Kriegen	187
4. Die parteiliche Stellung zu sich. Deutsche Literaten über das Engagement Deutschlands im Serbien-Kosovo-Konflikt 1998–99	193
4.1 Das Kosovo 1998–99, deutsche Diplomatie und Öffentlichkeit	193
4.1.1 Die Kosovo-Frage als Konflikt des jugoslawischen Rest-Staats	193
4.1.2 Die Frage der Ablösung des Kosovo von Rest-Jugoslawien als Angelegenheit des Auslands	195
4.1.3 Die Kosovo-Frage als Gegenstand der Außenpolitik Deutschlands	197
4.1.4 Die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit auf die Beteiligung Deutschlands am Kosovo-Krieg	211

(a)	Der praktische Wandel der historischen Legitimationstitel. Zweiter Weltkrieg und Holocaust als Bestimmung des aktuellen Kriegs	216
(b)	Der theoretische Wandel in der praktischen Moral. Ende der Hypermoral der deutschen Nachkriegszeit	224
4.1.5	Die Ansprüche der kritischen Öffentlichkeit gegenüber den deutschen Intellektuellen in der Debatte zum Kosovo-Krieg .	230
4.2	Realität als Praxis, Sitte und Vernunft – praktiziert und verfehlt. Die deutsche Teilnahme am Kosovo-Krieg als Gegenstand der literarischen Debatte und der Literatur	239
4.2.1	Der eigene Blick als ›Realität‹ des Kosovo-Kriegs	240
(a)	Das Gegenüber als subjektiv verbürgerter Grund. Herta Müller: <i>Die Entfesselung der Perversion</i> (1999) . .	241
(b)	Das Gegenüber als objektiver Grund. Sibylle Berg: <i>Sieben Tage Krieg</i> (1999)	243
(c)	Das fragliche Gegenüber als Grund. Frank Schirrmacher: <i>Der westliche Kreuzzug</i> (1999) . . .	248
(d)	Das Fragliche als Grund. Hans Magnus Enzensberger: <i>Ein seltsamer Krieg. Zehn Auffälligkeiten</i> (1999)	250
4.2.2	Der Kosovo-Krieg als Anlass für sittliche Gemeinschaft und sittliche Bestimmung. Zur Moral der Pop-Literaten	252
(a)	Krieg als innerer Widerspruch des reflektierten Kulturmenschen. Alexander von Schönburg: <i>In Bruckners Reich</i> (1999)	253
(b)	Krieg als Prüfstein der Sittlichkeit ... <i>Tristesse Royale</i> (1999)	258
(c)	... realisierte Sittlichkeit als Haltung. Christian Kracht: <i>Tristesse Royale. Berlin – Phnom Penh, 1999</i> (1999) . . .	264
4.2.3	Das deutsche Engagement für den Kosovo-Krieg als Resultat verfehler Vernunft und Sprache. Die Kritik des Kriegs als Kritik der Sprache	268
(a)	Krieg wegen fehlender Sprache. Thomas Hettche, Joachim Helfer und Thomas Meinecke in <i>NULL</i> (1999) .	272
(b)	Krieg wegen öffentlicher Sprache. Stefan Wirner: <i>Installation Sieg. Kalligraphie des Krieges</i> (1999)	279
(c)	Krieg wegen Sprache. Uwe Dick: <i>Marslanzen oder Vasallen recht sein muß</i> (2007)	288

5. Rechtfertigung des vergangenen Kriegs durch seine Resultate.	
Deutsche Literatur über den Jugoslawienkrieg nach seinem Ende . . .	297
5.1 Perspektiven der literarischen Historisierung des Jugoslawienkriegs	297
5.2 Politische Kritik in der Selbstbeauftragung der neuen deutschen Literatur. Das affirmierende Moment des kritischen Realismus von Juli Zehs Jugoslawien-Texten	301
5.3 Das empfundene Land als dessen politische Rechtfertigung. Juli Zeh: <i>Die Stille ist ein Geräusch. Eine Fahrt durch Bosnien</i> (2002) .	307
5.3.1 Erleben als Verfahren, den Krieg und den neuen Staat zu erklären	308
5.3.2 Der Bosnienkrieg stellt nicht Bosnien, sondern den Menschen in Frage	313
5.3.3 Die Existenz Bosniens als gerechtfertigte Existenz	319
5.3.4 Bosnien als Auftrag zur erlebenden Anerkennung	324
6. Literaturverzeichnis	329